

vom Jäger das Waldhäuschen zeigen, und als er vor der Thüre war, klopfte er und rief: „Lieb' Schwesterlein, laß' mich herein!“ Da ging die Thüre auf und der König trat hinein; vor ihm stand ein Mädchen, das war so schön, wie er noch keines gesehen hatte; dasselbe aber war sehr erschrocken, daß nicht sein Rehchen, sondern ein König mit goldener Krone hereingekommen war. Aber der König faßte es freundlich bei der Hand und sprach: „Willst du mit mir gehen auf mein Schloß und meine liebe Frau werden?“ „Ach ja,“ antwortete das Mädchen, „aber das Rehchen muß auch mit, das verlaß' ich nicht.“ Der König sprach: „Es soll bei dir bleiben, so lange du lebst.“

Der König setzte das Schwesterchen vor sich auf sein Pferd, und das Rehchen sprang nebenher und hörte zu, wie Schwesterchen dem Könige Alles erzählte, was es wußte. Der König führte das schöne Mädchen in sein Schloß, wo die Hochzeit mit großer Pracht gefeiert wurde. Sie lebten lange Zeit vergnügt zusammen, und auch das Rehchen ward gehegt und gepflegt, doch wünschten sie stets, daß es seine menschliche Gestalt wieder erhalten möchte. Dies sollten sie denn auch als Lohn ihrer treuen Liebe bald erfüllt sehen. Der bösen Fee, die durch ihre Verwünschungen so viel Uebel anzurichten vermochte, war auch das friedliche Zusammenleben und glückliche Ergehen der liebenden Geschwister Mergel und Verdruß und sie gedachte längst schon, wie sie dasselbe stören und vernichten könnte; das sollte ihr aber mißlingen, denn als sie in ihrer Bosheit das königliche Schloß niederbrennen wollte, ward sie ergriffen und auf Befehl des Königs verbrannt und wie sie vom Feuer verzehrt war, erhielt auch das Rehchen seine menschliche Gestalt wieder und König und Königin wie ihr Bruder lebten glücklich zusammen bis an ihr Ende.